

breitet. Europa kennt keine Wüsten, und selbst die Steppe tritt nur im südlichen Rußland in größerer Ausdehnung auf. Am niederschlagsreichsten sind die Küste Dalmatiens und die Südseite der Ostalpen, wo die mittelmehrigen Winde Steigungsregen bis zum vielfachen Betrage der Niederschläge im Nordseegebiete hervorbringen. Aber auch die Gebirge Mitteleuropas erhalten von den westlichen Winden starke Niederschläge. Mit der Entfernung vom Ozean verringert sich naturgemäß der Einfluß, den das Meer auf das Klima ausübt. Daher nehmen nach O die Niederschlagsmengen ab, die Temperaturgegensätze zu.

**Tabelle der Niederschläge in Europa in cm.**

Bucht von Cattaro . . . . .	436	Berlin, Kopenhagen, Paris . . . . .	60
Bergland von Nordwestengland . . . . .	431	Brag, Ofen-Pest . . . . .	45
Bergen, Brocken . . . . .	170	St. Petersburg . . . . .	40
Bregenz, Fiume . . . . .	155	Astrachán . . . . .	16

Wichtiger als die Durchschnittshöhe der Niederschläge ist jedoch ihre Verteilung auf die Jahreszeiten.

Nach der durchschnittlichen Temperaturhöhe, der Menge und zeitlichen Verteilung der Niederschläge läßt sich Europa in verschiedene Klimagebiete einteilen (Fig. 96).

1. Das arktische Klima beherrscht nur einen geringen Teil Nordeuropas.
2. Das westeuropäische oder atlantische Gebiet steht unter dem Einfluß des Ozeans, der die Temperaturgegensätze der Jahreszeiten abschwächt. Darum hat es milde Winter, mäßig warme Sommer und Regen zu allen Jahreszeiten, vor allem im Herbst: Seeklima.
3. Das Übergangsklima Mitteleuropas löst nach O und SO den ozeanischen Klimatypus allmählich ab. Die Niederschläge werden langsam geringer; die regenreichste Zeit ist der Sommer.
4. Das osteuropäische Gebiet beginnt, da meridionale Gebirgsketten als Klimascheiden fehlen und westliche Winde vorherrschen, ganz allmählich in Westrußland. Je weiter nach O, desto schärfer prägen sich die Gegensätze der Jahreszeiten aus. Es hat infolge der vorherrschend trocknen, östlichen Winde strengere Kälte im Winter und heißere Sommer als Deutschland, kurze Übergangsjahreszeiten, meist Sommerregen, weil die Gewitter die Hauptspender der Niederschläge sind, und erhebliche Wärmeschwankungen: Binnenlands- oder Kontinentalklima. — Die durchschnittliche Regenhöhe und Regenhäufigkeit nimmt nach SO hin ab (Tabelle!). Im Winter deckt eine hohe Schneelage das Land, eine Eisdecke die Flüsse und die Ufer der angrenzenden Meere.

5. Das Gebiet des pontischen Klimagürtels ist durch lange, heiße und trockne Sommer, niederschlagsarme und strenge Winter ausgezeichnet. Infolge der geringen Schneedecke dringt der Frost tief in den Erdboden ein: Steppenlima.

6. Das Mittelmeergebiet hat, abgesehen von manchen Verschiedenheiten im einzelnen, in seinem Südtelle Trockenzeit während des heißen Sommers und Regenzeit im milden Winter. Nach N hin erfolgen die Niederschläge mehr im Frühling und Herbst; der nördlichste Gürtel erhält reichliche Regen zu allen Jahreszeiten. Das eigentliche Mittelmeerklima ist subtropisch.